

Dr. Andreas Exner

„Solidarische Ökonomie – Alternative Wirtschaftspraktiken vor dem Hintergrund der katholischen Soziallehre“

Freitag, 22. März 2019, HS 01.15 (Hauptgebäude, Universitätsplatz 3/1)

10.00 Uhr s.t. (im Rahmen der Vorlesung von Univ.-Prof. Dr. Leopold Neuhold)

Im Mittelpunkt der sozialen Frage befindet sich, so betont Johannes Paul II., die gesellschaftliche Problematik der Arbeit: Wie sind Arbeitsverhältnisse zu gestalten, damit sie dem ganzheitlichen Wachstum des Menschen dienen? Wie können der Vorrang der Arbeit verwirklicht und die wirtschaftliche Mitbestimmung aller erreicht werden? Diese Fragen zielen darauf, die moralische Dimension wirtschaftlichen Handelns anzuerkennen und in ökonomischen Strukturen zu institutionalisieren, wie Benedikt XVI. einmahnt.

Die Genossenschaftsbewegung hat seit dem 19. Jahrhundert wirtschaftliche Organisationsformen entwickelt, in denen Arbeit und Solidarität im Zentrum stehen. Sie orientieren sich am Prinzip sozialer Gerechtigkeit. Seit dem Beginn der 1970er Jahre wurde dieses Prinzip in vielen Ländern politisch in den Hintergrund gerückt. Als Reaktion darauf entstanden in mehreren Weltregionen soziale Bewegungen für eine neue Solidarische Ökonomie, die genossenschaftliche Wirtschaftsformen weiterentwickeln oder wieder in Erinnerung rufen. Damit geht eine Renaissance des klassischen Genossenschaftssektors einher, mit der sich die neuen Solidarischen Ökonomien zunehmend verbinden.

Während sich die neuen Solidarischen Ökonomien im globalen Süden mehr auf das wirtschaftliche Überleben ausrichten, betonen sie im globalen Norden stärker die Frage der Entfaltung des Menschen in Gemeinschaft. Den verschiedenen Bewegungen für eine Solidarische Ökonomie ist gemeinsam, dass sie den Menschen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens stellen. Zudem richten sie sich häufig darauf aus, einen Beitrag zu einer sozial-ökologischen Transformation zu leisten. Der Vortrag beleuchtet die Organisationsformen Solidarischer Ökonomie und stellt regionale Initiativen vor, die ein solidarisches Wirtschaften unterstützen. Dabei geht es auch um Beispiele aus dem traditionellen Genossenschaftssektor.

Zur Person: Andreas Exner, Mag. Dr., Studium der Ökologie und Politikwissenschaft. Derzeit Schasching-Fellow an der Katholischen Sozialakademie Österreichs (KSÖ) und Mitarbeiter am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz. Arbeitsschwerpunkte: Alternative Wirtschaftsformen, sozial-ökologische Transformation, Stadtentwicklung, Ressourcenkonflikte

Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität Graz – Universitätsplatz 3/1, 8010 Graz

Institut für Ethik und Gesellschaftslehre

A-8010 Graz, Heinrichstraße 78B/II Tel.: 0316/380-3185, E-Mail: cornelia.flori@uni-graz.at